

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserats
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die K. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 249. Sonntag, den 6. September 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 6. September

— Mittelt Extra-Blattes, ausgegeben: Sonnabend, den 5. September 1863, früh 6 Uhr, veröffentlichte das Dresdner Journal Folgendes: „Die vielfachen Beweise treuer Liebe und Ergebenheit, welche Ich bei Meiner Rückkehr von der Fürsterversammlung zu Frankfurt a. M. an vielen Orten Meines theueren Sachsenlandes erhalten habe, der freudige Empfang, den Mir insbesondere Meine Residenzstadt Dresden unter der Betheiligung aller Classen der Bevölkerung in erhebender Weise bereitet hat, die guten Wünsche, die auch aus andern Theilen Meines Landes Mir dargebracht worden sind, haben Mich wahrhaft erfreut und Meinem landesväterlichen Herzen überaus wohlgethan. Ich fühle Mich daher gedrungen, dieß öffentlich auszusprechen und Allen, welche zur Erhöhung der Feier Meiner Rückkehr mitgewirkt und beigetragen haben, Meinen aufrichtigen und wärmsten Dank zu sagen. Möge Gott den Mir dargebrachten Wünschen und den ausgesprochenen Hoffnungen Seinen Segen verleihen. Pillnitz, am 4. September 1863. Johann.“

— Allerhöchster Anordnung zu Folge wird wegen erfolgten Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen am Königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche, vom 6. bis mit 12. dieses Monats, angelegt.

— * * * Königliches Hoftheater Am vorgestrigen Abend kamen die Räuber von Schiller zur Aufführung, worin Herr Jaffé zum letzten Male als Franz Moor gastirte. Auch in dieser Rolle verdient der Gast lobende Anerkennung durch sein überall sichtbares Verständniß und sorgfältiges Studium. Die von ihm gewählte Maske, wie seine Mimik fanden wir durchaus angemessen, und wenn Herrn Jaffé auch, um den Preis vor andern Darstellern des Franz zu erringen, die dämonische Kraft in der Darstellung fehlt, so loben wir um so mehr den haushälterischen, künstlerisch überlegten Gebrauch, den er von seinen beschränkten äußern Mitteln tragischer Darstellung macht, um im rechten Momente doch des Eindrucks nicht zu verfehlen. — Unter den übrigen mitwirkenden Schauspielern nennen wir Herrn Porth zuerst. Sein Maximilian von Moor ist eine in jeder Hinsicht treffliche Leistung, edel und menschlich wahr in der Auffassung und Durchführung. Wir fanden es nur auffallend, daß, vermuthlich durch einen Fehler in der Regie, oder durch eine vom Darsteller des Carl v. Moor verschuldete Weglassung, das plötzliche Hinscheiden des alten Moor so wenig bemerkt wurde. Nächst ihm verdient Herr Winger als Schweizer anerkennender Erwähnung. Fräul. Ulrich gab die Amalie mit edler Mäßigung, ließ aber den sentimental schwärmerischen Zug, die begeisterte Hingebung an den Geliebten mehr, als die dichterische Anlage dieser Partie es duldet, zurücktreten. Frau Bayer verstand es seiner Zeit, diesen Zug in entzückender Weise zu erklären, wie sie überhaupt dieses Phantomenwesen erst mit voller Lebenswahrheit begabte. Herr Maximilian als Carl v. Moor, wiewohl durch Beifall an verschiedenen Stellen belohnt, wo wir sein Spiel keineswegs lobenswerth fanden, blieb allenthalben der Alte, und konnte uns nicht in einem einzigen Mo-

mente seiner Darstellung rühren, überzeugen, geschweige denn zu mitfühlender Begeisterung hinreißen. Wie wenig vergegenwärtigte z. B. sein Auftreten im ersten Act die titanenhafte Größe und Leidenschaft des Helden! Diesem Phlegma war es nicht möglich, den Brand in die gesellschaftliche Ordnung zu werfen! Wir verhehlen hierbei nicht, daß Herr Maximilian oft laut, ja überlaut wurde in seiner Recitation, daß er zuweilen sehr heftig gestikulirte; aber solche Gewaltthaten, die das Publikum häufig für Kunst hält, verursachen nur Kopfschmerzen, wenn man den Darsteller auf jeden Schritt und Tritt im Widerspruch mit der Natur und der Absicht des Dichters findet. — Zu loben in Spiel und Maske war dagegen Herr Koberstein in der Rolle des Rossinsky.

— Ein sehr geachteter und geschätzter Techniker und Staatsbeamter, Herr Telegraphendirector Galle, ist gestern Nachmittag 3 Uhr im besten Mannesalter von 42 Jahren gestorben.

— Wie sehr man sich für seltene Pflanzen interessirt beweist der zahlreiche Besuch der sich noch immer im üppigsten Wachsthum befindenden und reichblühenden Victoria regia im botanischen Garten. Die Zahl der Besucher ist bereits auf 10,000 gestiegen. Die erste Blume ist heute noch zu sehen, die zwölfte Knospe wird voraussichtlich Montag Abend sich entfalten.

— Heute wird voraussichtlich der Große Garten viele Besucher erhalten, da der Director Kolter mit seinen Künstlern der Welt dort zeigen wird, wie man die höheren Regionen auf dem schmalen Pfade eines Hansseiles durchschreiten kann ohne zu straucheln.

— † In der vorgestrigen Nacht wurde auf der Landhausstraße ein frecher Diebstahl verübt, dem wohl nur Muthwille zu Grunde liegt. Herr Restaurateur Fünfstück hatte bekanntlich über der Thür viele Fahnen aufgesteckt, davon wurden in der genannten Nacht die beiden größten, die deutsche und sächsische gestohlen. Was können Jemanden diese Utensilien nützen und wer kauft die?

— † Bekanntlich hatte ein hier wohnender Baron ein Stück Gold aus der vom Rathhause herabhängenden deutschen Fahne herausgerissen oder geschnitten. Wie wir hören, hat er die ganze Fahne deshalb mit 144 Thlr. bezahlen müssen und wird wohl die That auch noch anderweitig geahndet werden. Ja, man muß nicht von Allem haben.

— Wir sehen uns leider veranlaßt, einer Thierquälerei zu gedenken, die uns ein Augenzeuge berichtet. Es wurde nämlich gestern Vormittag 11 Uhr auf der Baugener Straße ein schwarzer Pudel von einem Wagen überfahren und zwar so, daß dem armen Thier die Schnauze und Vorderpfote arg zerquetscht war. Der Herr des Hundes gab, damit das Thier nicht längeren Schmerzen erliege, einem Badträger Auftrag, den Hund in die nahe liegende Kronen-Apothek zu schaffen, damit man ihm dort ein geeignetes Mittel zu seiner baldigen Besserung gebe. Dem Bernehmen nach gab ihm der Provisor eine